Ausflugsbericht über die Stadtführung für Menschen mit Behinderungen und Senioren aus der Ukraine

An der von der Caritas-Hausleitung für die Ukrainer-Flüchtlinge in Wersten beantragten und vom Stiftungsvorstand genehmigten Stadtführung haben 18 Personen teilgenommen.

Der Ausflug zum Kennenlernen unserer Stadt unter den Aspekten Integration und Inklusion startete um 10 Uhr.

Das Restaurant „grenzenlos“ in der Kronprinzenstraße erreichten wir mit der Rheinbahn und einem Umstieg am Hauptbahnhof. Da die Stadtbahnhaltestellen am Hauptbahnhof nicht barrierefrei ausgebaut sind, konnte ein Teilnehmer, der auf einen E-Scooter angewiesen ist, das Restaurant nur mit dem Bus erreichen. Die drei Rollstuhlfahrer und die übrigen Teilnehmer setzten ihre Fahrt zum Restaurant bequem mit der Straßenbahn fort.

Aufgrund vorheriger Abstimmungsgespräche war die Belegschaft des „grenzenlos“ hervorragend vorbereitet und empfing unsere Gruppe ausgesprochen herzlich. Die Mitarbeitenden agierten nicht nur sehr freundlich, sondern auch kreativ und flexibel. Statt der ursprünglich angemeldeten zwölf Personen bestand unsere Ausflugsgruppe letztlich aus 18 Teilnehmern. Da Regenwetter erwartet wurde, wurden eigens für uns zwei Pavillons aufgebaut.

Die beiden zur Auswahl stehenden Mittagsmenüs fanden bei allen Teilnehmenden großen Anklang. Mit Kaffee und Wasser ließen wir das köstliche Mittagsmahl in dem menschlichsten und integrativsten Restaurant der Stadt ausklingen. Unsere ukrainischen Gäste waren tief beeindruckt und berührt, diese Form gelebter gesellschaftlicher Solidarität kennengelernt zu haben.
Anschließend ging es weiter zum nächsten Ausflugsziel am Landtag. Die älteren Damen nutzten die Straßenbahn, während die Rollstuhl- und E-Scooter-Fahrer den Weg zu Fuß zurücklegten. Vor Ort erhielten die Teilnehmer Informationen zur städtebaulichen Entwicklung des Hafengeländes, zur Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen, zum Landtagsgebäude und zum Haus der Geschichte NRW.

Auf dem Weg zum nächsten Ziel, dem Rathaus, kam auch das aktuelle Niedrigwasser des Rheins zur Sprache. Unterwegs gab es kurze Zwischenstopps mit Informationen zur Geschichte der Rheinuferpromenade, zum Schlossturm und zur Lambertus-Kirche.

Es folgte eine Kurzbesichtigung des Rathauses. Anhand des Stadtmodells wurden die Entwicklungsgeschichte Düsseldorfs und besondere städtebauliche Merkmale der Stadt anschaulich und pointiert erläutert.

Die letzte Station war das UERIGE. Dort endete der von unserer Stiftung angeregte und geführte Ausflug für unsere ukrainischen Mitbürger gegen 15:30 Uhr mit alkoholfreiem und „richtigem“ Uerige-Alt.
Während des gesamten Ausflugs wurden zahlreiche bilaterale Gespräche geführt und viele Fotos gemacht.

Ermattet, aber glücklich traten die Ausflügler anschließend die Rückfahrt mit Stadtbahn und Bus an.

Klaus Lorenz